



Die Linke

Düsseldorf AG
Betrieb &
Gewerkschaft

**Keine Ausdehnung der
Arbeitszeiten durch 40
Stunden Woche und
Samstagsschichten**

Weiterbeschäftigung aller Leiharbeiter*innen bei Mercedes- Benz

Ab 1. Oktober soll die Nachtschicht im Düsseldorfer Mercedes-Benz Werk wegfallen. Begründet wird dies mit einer nachlassenden Nachfrage der Fahrzeuge die im Werk hergestellt werden. Aber nicht nur in Düsseldorf werden massiv Stellen abgebaut. Im gesamten Konzern sollen über 8000 Arbeitsplätze beseitigt werden. Dies dient dem Ziel noch mehr Profit zu erzielen. Die hohen Profite des Konzerns der letzten Jahre sind dem Vorstand und den großen Aktionären nicht genug. Letzten Endes zeigt sich hier, dass die Profitgier der Reichen keine Grenzen kennt, wenn ihnen nicht deutlich die Grenzen aufgezeigt werden.

Mercedes-Benz Vorstand auf Konfrontationskurs

Durch die Ankündigung, der Vernichtung tausender Arbeitsplätze, zeigt der Daimler Vorstand, dass er bei der Durchsetzung seiner Ziele soziale Belange der Beschäftigten nicht berücksichtigt. Die teilweise jahrelange Beschäftigung der Leiharbeiter*innen findet keine Anerkennung. Stattdessen geht der Konzern den einfachen Weg und teilt den Leihfirmen mit, dass die Arbeiter*innen nicht mehr benötigt werden.

Gleichzeitig wird dem Betriebsrat ein Arbeitszeitkonzept vorgelegt, dass in einem Zweischichtmodell eine regelmäßige 40 Stunden Woche und an 24 Samstagen im Jahr zusätzliche Schichten vorsieht.

Ein Gegenkonzept von IG Metall und Betriebsrat muss her

In der Metallindustrie gilt nach wie vor die tariflich vereinbarte 35 Stunden Woche. Diese Arbeitszeit ist in schweren Kämpfen von den Arbeiter:innen durch massive Streiks und gegen den Widerstand aller Arbeitgeberverbände erkämpft worden. Diese Errungenschaft gilt es zu verteidigen und auszubauen sowie für den Schutz vor Arbeitsplatzvernichtung anzuwenden.

Die AG Betrieb und Gewerkschaft und der Kreisvorstand der Partei Die Linke fordern die Geschäftsleitung des Düsseldorfer Mercedes-Benz Werkes auf, alle Leiharbeiter*innen weiter zu beschäftigen, mit IG Metall und dem Betriebsrat über ein tragfähiges Arbeitszeitkonzept zu verhandeln sowie die Praxis der Leiharbeit zu beenden.